

Trägerorganisation für die  
Berufsprüfung für Treuhänder

# **Aufgabensammlung 2012**

## **Berufsprüfung für Treuhänder**

## Inhaltsverzeichnis

Fach 600	Unternehmens- und Wirtschaftsberatung Aufgabe 1	Seiten	3 – 17
Fach 600	Unternehmens- und Wirtschaftsberatung Aufgabe 2	Seiten	18 – 29
Fach 601	Finanzielles Rechnungswesen/Finanzmanagement Aufgabe 3	Seiten	30 – 44
Fach 602	Steuern Aufgabe 4	Seiten	45 – 60
Fach 603	Revision Aufgabe 5	Seiten	61 – 79

**Fach 600      Unternehmens- und  
Wirtschaftsberatung**

**Aufgabe 1**

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45

---

## Unternehmens- und Wirtschaftsberatung

---

### Aufgabe 1

Verfügbare Zeit: 90 Minuten  
Max. Punktzahl: 45

#### Möbel AG

Die Möbel AG ist eine Schreinerei, welche auf die Anfertigung von Möbeln und sonstigen Inneneinrichtungen spezialisiert ist. Die Möbel AG beschäftigt 6 Mitarbeiter. Die Schreinerei besitzt genügend Kapazität in der eigenen Liegenschaft. Die Möbel AG wird von zwei Aktionären gehalten. Der Mehrheitsaktionär Peter Blum besitzt 80% der Aktien, der Minderheitsaktionär Tom Halter besitzt 20% des Aktienkapitals. Der Mehrheitsaktionär Herr Blum ist im Geschäft tätig und gleichzeitig Verwaltungsratspräsident. Für den Minderheitsaktionär stellen die Aktien lediglich eine finanzielle Beteiligung dar.

Vor rund acht Jahren hat sich die Möbel AG an der Firma Tisch AG beteiligt. Die Beteiligung an der Tisch AG beträgt 100%. Die Tisch AG hat sich in der Herstellung und Design von Tischen und Stühlen spezialisiert und beschäftigt zurzeit 5 Mitarbeiter. Der Standort der Firma ist im Nachbarkanton, ca. 10 Kilometer entfernt.

Im April dieses Jahres möchte der Hauptaktionär der Möbel AG rückwirkend auf den 1. Januar die Tisch AG in die Möbel AG einbringen.

Der Hauptaktionär Peter Blum besucht Sie deshalb und möchte einiges über die Fusion von Ihnen wissen.

#### Frage 1 (5 ½ Punkte)

Im Zusammenhang mit der Fusion hat Herr Blum schon einige Begriffe gehört, die er jedoch nicht zuordnen kann, zum Beispiel: Echte/unechte Fusion, Quasifusion, Absorption und Kombination.

a) Erklären Sie ihm diese Begriffe in ein bis zwei Sätzen:

#### Echte Fusion

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Unechte Fusion**

.....

.....

.....

.....

.....

**Quasifusion**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Absorption**

.....

.....

.....

.....

.....

**Kombination**

.....

.....

.....

.....

.....



**Frage 3 (5 Punkte)**

Herr Blum möchte von Ihnen weiter wissen, welche Punkte zu berücksichtigen sind, um die Möbel AG mit der Tisch AG zu fusionieren.

- a) Zeigen Sie Peter Blum im Detail die rechtlichen Schritte auf, die für den korrekten Ablauf der Fusion Möbel AG mit der Tisch AG notwendig sind. Alle Beteiligten möchten die Fusion möglichst kostengünstig und mit einem einfachen Verfahren durchführen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Nennen Sie Herrn Blum acht verschiedene administrative Tätigkeiten, die er nach der Fusion zu erledigen hat. Die steuerlichen Aspekte sind nicht zu beachten.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Frage 4 (5 Punkte)**

Nun möchte Herr Blum noch wissen, welche steuerlichen Konsequenzen eine Fusion hätte. Erläutern Sie ihm detailliert die steuerlichen Auswirkungen **der direkten Steuern, der Mehrwertsteuer, der Verrechnungssteuer und der Emissionsabgabe.**

*Verweisen Sie auch auf die entsprechenden Gesetzesartikel.*

Direkte Steuern:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Mehrwertsteuer:

.....

.....

.....

Verrechnungssteuer:

.....

.....

.....

.....

Emissionsabgabe:

.....

.....

.....



## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

b) Im Weiteren bitten wir Sie, sämtliche Fusionsbuchungen bezüglich des **Eigenkapitals** Tisch AG und **Beteiligung** Möbel AG (gemäss Beilage 1 und 2) vorzunehmen. Benötigte Konten, die bisher nicht in der Jahresrechnung der Möbel AG vorhanden waren, sind zu eröffnen. Bitte machen Sie einen Vermerk, wo das Konto einzugliedern ist (z.B. Aktiven, Passiven, Betriebsaufwand etc.)

Soll	Haben	Betrag	Berechnung/Bemerkung
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....
.....	.....	.....	.....

### Frage 6 (2 ½ Punkte)

Herr Blum möchte einen Angestellten der Tisch AG, Herr Loosli, zu den gleichen Bedingungen auch bei der Möbel AG weiterbeschäftigen. Von einem weiteren Angestellten der Tisch AG möchte er sich trennen. Nun will Herr Blum von Ihnen wissen, wie er gemäss OR in den beiden Fällen vorzugehen hat? (*Bitte auch entsprechenden OR Artikel angeben.*)

#### a) Weiterführung des Arbeitsverhältnisses

.....

.....

.....

.....

.....

.....

#### b) Kündigung des Arbeitsverhältnisses

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

### Frage 7 (6 ½ Punkte)

Erstellen Sie die detaillierte Monatslohnabrechnung von Herrn Loosli, bisheriger Angestellter der Tisch AG.

Sie erhalten folgende Angaben:

Der ausbezahlte Nettolohn an Herrn Loosli von Januar bis April beträgt jeweils CHF 4'800 pro Monat. Der Prämiensatz der NBU-Versicherung beträgt 1.6%. Die Krankentaggeldversicherungsprämie übernimmt der Betrieb. Die BVG-Prämien betragen total CHF 619.70, wobei der Arbeitnehmer- und Arbeitgeberanteil 50% / 50% beträgt.

*(In der Abrechnung ist jeweils auf 5 Rappen auf- oder abzurunden, bei Endrundungsdifferenzen von max. 10 Rappen darf diese sinnvoll ausgeglichen werden.)*

**a)** Erstellen Sie die Lohnabrechnung für den April von Herrn Loosli.

Berechnung.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

Monatslohnabrechnung.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

- b) Für Herr Loosli bezahlte die Ausgleichskasse eine EO-Entschädigung im Betrag von CHF 2'656.25 (inkl. AHV/ALV-Beiträge), welche in der Lohnabrechnung März berücksichtigt wurde. Erstellen Sie anhand der obigen Angaben die Monatslohnabrechnung März.

Berechnungen.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Monatslohnabrechnung.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- c) Welche Sozialversicherungsdeklarationen muss die Tisch AG per Mitte Jahr vornehmen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Frage 8 (1 ½ Punkte)**

Welche Auswirkungen hat die Fusion der beiden Firmen auf die Deklaration der Aktien in der persönlichen Steuererklärung von Herrn Blum?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Frage 9 (1 Punkt)**

Die Möbel AG hat zurzeit das Opting out gewählt. Welche Parameter führen dazu, dass die Möbel AG eine Revisionsstelle haben müsste? *Nennen Sie auch den entsprechenden Gesetzesartikel!*

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Frage 10 (4 ½ Punkte)**

Herr Blum möchte künftig für die Möbel AG die Liquidität quartalsweise beurteilen.

- a) Erklären Sie Herr Blum, welche Positionen zur Beurteilung der kurz- und mittel- sowie der langfristigen Liquidität einbezogen werden. Nennen Sie dafür die entsprechenden üblichen Bilanzpositionen.

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Welche kaufmännische Formel macht am meisten Sinn um die Liquidität einer Firma wie die Möbel AG zu beurteilen? Geben Sie auch an, wie hoch das Ergebnis dieser Berechnung mindestens sein sollte.

.....

.....

.....

.....

.....

- c) Nennen Sie fünf kurzfristige Massnahmen, welche eingeleitet werden können, um die Liquidität der Möbel AG zu stärken?

.....

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

### Frage 11 (5 Punkte)

Beurteilen Sie die folgenden Aussagen des Datenschutzes / der Datensicherheit hinsichtlich richtig (R) oder falsch (F). Keine Antworten werden als falsch bewertet.

Nr.	R	F	Aussage
1.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	SSL ist Verschlüsselungsstandard für den Schutz von Online-Kommunikation.
2.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Daten über die religiösen Ansichten oder Tätigkeiten einer Person gehören zu den besonders schützenswerten Daten.
3.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bundesorgane dürfen Personendaten für nicht personenbezogene Zwecke, insbesondere für Forschung, Planung und Statistik bearbeiten, wenn die Ergebnisse so veröffentlicht werden, dass die betroffenen Personen bestimmbar sind.
4.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Entsorgung eines alten Laptops über einen Händler verhindert zuverlässig den Missbrauch von Daten.
5.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Datensicherheit umfasst alle Massnahmen zur Verhinderung einer unerwünschten Bearbeitung von Personendaten und deren Folgen.
6.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Die Aufbewahrung der Datensicherung in einem Tresor im abgeschlossenen EDV-Raum ist eine in jedem Fall ausreichende Datensicherheitsmassnahme.
7.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Bei korrekter Konfiguration ermöglicht eine USV-Anlage das kontrollierte Herunterfahren eines Servers bei Stromausfall.
8.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Eine Hardware-Firewall erschwert das Eindringen in ein Computernetzwerk erheblich.
9.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Zwecks sicherer Überprüfung von Zugangsdaten können Banken ihre Kunden via E-Mail zur Eingabe von Kontoinformationen auffordern.
10.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	MELANI heisst die Stelle des Bundes, welche regelmässig Lageberichte über Missbrauch, Ausfälle und Angriffe auf Informations- und Kommunikationsstrukturen unseres Landes publiziert.

**Möbel AG**

**Bilanz per 30. Juni 2012**

Liquide Mittel	60 522	Kreditoren	95 678
Debitoren	62 768	übrige Verbindlichkeiten	36 234
Kontokorrent Tisch AG	30 256	Hypothek	830 000
Warenlager	72 000		
Liegenschaft	1 100 000	Aktienkapital	250 000
Maschinen	50 000	ges. Reserven	80 000
Büromaschinen + Einrichtungen	9 000	freie Reserven	128 000
Fahrzeuge	1	Bilanzgewinn	9 567
Beteiligung Tisch AG	100 000		
WB auf Beteiligung	-40 000	Periodengewinn	15 068
<b>Bilanzsumme</b>	<b>1 444 547</b>		<b>1 444 547</b>

**Erfolgsrechnung 1.1. - 30.6.2012 (nicht abgegrenzt)**  
(Kurzfassung)

Ertrag aus Arbeiten	820 038
Ertrag aus Vermietung Maschinen	10 020
Ertrag aus Personalvermietung	35 067
Warenaufwand	-280 798
Fremdleistungen	-140 345
<b>Bruttogewinn</b>	<b>443 982</b>
Personalkosten	-309 789
Übriger Betriebs-und Verwaltungsaufwand	-104 777
Finanzerfolg	968
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>30 384</b>
Mietertrag Dritte	12 000
Liegenschaftsaufwand	-27 316
<i>Liegenschaftsergebnis</i>	-15 316
<b>Periodengewinn</b>	<b>15 068</b>

**Tisch AG**

**Bilanz per 30. Juni 2012**

Liquide Mittel	40 842	Kreditoren	44 064
Debitoren	42 780	Kontokorrent Möbel AG	30 256
Delkredere	-5 000	übrige Verpflichtungen	28 078
Warenlager	25 000		
Maschinen	50 000	Aktienkapital	100 000
Einrichtungen	7 000	ges. Reserven	12 000
Büromaschinen	6 304	Bilanzverlust	-12 505
Fahrzeuge	10 400		
Periodenverlust	24 567		
<b>Bilanzsumme</b>	<b>201 893</b>		<b>201 893</b>

**Erfolgsrechnung 1.1. - 30.6.2012 (nicht abgegrenzt)**  
(Kurzfassung)

Ertrag aus Arbeiten	380 058
Ertrag aus Personalvermietung	107 065
Warenaufwand	-130 793
Fremdleistungen	-15 345
<b>Bruttogewinn</b>	<b>340 985</b>
Personalkosten	-258 789
Mietaufwand	-18 000
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	-90 777
Finanzerfolg	337
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-26 244</b>
Ausserordentlicher Ertrag	1 677
<b>Periodenverlust</b>	<b>-24 567</b>

**Fach 600      Unternehmens- und  
Wirtschaftsberatung**

**Aufgabe 2**

Prüfungsdauer: 60 Minuten

Max. Punkte: 30

---

## Unternehmens- und Wirtschaftsberatung

---

### Aufgabe 2

Verfügbare Zeit: 60 Minuten

Max. Punktzahl: 30

#### Flammen + Kerzen AG

#### Sachverhalt

Vor rund fünf Jahren ist der damals 64-jährige Hans Indermühle, Inhaber und Alleinaktionär der Flammen + Kerzen AG, bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Die als Alleinerbin eingesetzte Ehefrau, Louise Indermühle-Sonatha, hat die Unternehmung mit rund zwölf Mitarbeitern zusammen mit dem Stellvertreter von Hans Indermühle, Peter Wenger, erfolgreich weitergeführt. Beide Personen sind als Verwaltungsräte mit Einzelunterschrift im Handelsregister eingetragen.

Da Louise Indermühle-Sonatha ebenfalls ins Rentenalter kommt und keine direkten Nachkommen vorhanden sind, möchte Indermühle-Sonatha das Lebenswerk ihres Mannes an einen geeigneten Nachfolger übergeben bzw. verkaufen. Peter Wenger, heute 54-jährig, hat grosses Interesse an der Übernahme der Unternehmung und des ganzen Arbeiterteams.

Louise Indermühle-Sonatha ist finanziell unabhängig, möchte aber aus dem Verkauf der Unternehmung doch einen angemessenen Verkaufspreis erzielen. Nach entsprechenden Rücksprachen mit Louise Indermühle-Sonatha und Peter Wenger sind beide Parteien damit einverstanden, dass folgende Bewertungsmethoden auf Basis der Bilanz per 30.6.2012 bzw. der Erfolgsrechnung 2011/12 angewandt werden sollen:

1. Substanzwertmethode
2. Ertragswertmethode (Kapitalisierungssatz 9.50 %)
3. Praktikermethode

Es handelt sich um eine Bewertung als Basis für die Verkaufsverhandlungen und nicht um den Vollzug des Verkaufes.

## Aufgabe 1

(10 Punkte)

### a) Berechnung betrieblicher Unternehmenswert nach der Substanzwertmethode:

Bemerkungen zur Bilanz per 30.6.2012:

WB Forderungen:	betrieblich notwendig CHF 40'000
Angefangene Arbeiten:	Wertkorrektur von 40% im Buchwert enthalten
Vorräte:	Warendrittel im Buchwert berücksichtigt
Produktionsanlagen:	Der aktuelle Reproduktionswert beträgt CHF 2'700'000. Aufgrund des Alters der Anlagen ist eine 50% Abnutzung zu berücksichtigen.
Immobilie Sachanlagen:	Verkehrswert aktuell: CHF 2'100'000 Die Liegenschaft soll jedoch in den Privatbesitz von Frau Indermühle übergehen.
Steueraufwand:	20%
Rundung:	kaufmännische Rundungsregeln auf CHF 1'000

Welcher Wert ergibt sich bei der Berechnung des betrieblichen Unternehmenswertes nach der Substanzwertmethode? Für die Berechnungen ist das nachfolgende Aufgabenblatt zu verwenden. Sämtliche Berechnungen müssen nachvollziehbar sein und es werden sämtliche Werte inkl. Totale bewertet.

### b) Berechnung betrieblicher Unternehmenswert nach der Ertragswertmethode:

Bemerkungen zur Erfolgsrechnung 2011/12:

Erlösminderung:	enthält einen a.o. Rabatt im Umfang von CHF 50'000
Raumaufwand:	marktkonforme Miete beträgt CHF 90'000
Steueraufwand:	20%
Rundung:	kaufmännische Rundungsregeln auf CHF 1'000

Welcher Wert ergibt sich bei der Berechnung des betrieblichen Unternehmenswertes nach der Ertragswertmethode? Für die Berechnungen ist das Aufgabenblatt auf Seite 4 zu verwenden. Sämtliche Berechnungen müssen nachvollziehbar sein und es werden sämtliche Werte inkl. Totale bewertet.



**b) Berechnung betrieblicher Unternehmenswert nach der Ertragswertmethode:**

Erfolgsrechnung 2011/12

Alle Werte in TCHF	Buchwerte	Korrektur Betrieb	Status Betrieb	Status Neutral
Erlös	2'560			
Erlösminderungen	- 306			
Materialaufwand	650			
Fremdleistungen	35			
Personalaufwand	750			
Raumaufwand	0			
Unterhalt/Rep./Ersatz	85			
Energie/Strom	25			
Versicherung/Abgaben	35			
Verwaltungsaufwand	98			
Reise-/Repräs.aufwand	19			
Abschreibung Prod.anl.	242			
Abschreibung Imm. SA	36			
FK-Zinsen Betrieb	33			
Hypothekarzinsen	30			
Steuern	56			
Reingewinn	160			
<b>Total</b>	<b>2'254</b>			
	<b>2'254</b>			

Der Ertragswert beträgt:



**b) Steuerliche Konsequenzen**

Hat diese Überführung ins Privatvermögen steuerrechtliche Folgen für die Flammen + Kerzen AG? Bitte erläutern Sie dem Verwaltungsrat mit detaillierten Berechnungen und Bezeichnungen sowie Angabe der Gesetzesartikel (StHG, DBG) die Konsequenzen für die direkten Steuern bei der Flammen + Kerzen AG. Es wird nach monistischem System abgerechnet. Bitte weisen Sie mit Ihren Berechnungen den steuerbaren Gewinn bzw. Verlust nach. Es ist keine Berechnung der Steuerzahllast vorzunehmen.

**Staats- und Gemeindesteuern**

---

---

---

---

---

---

---

---

**Grundstückgewinnsteuern**

---

---

---

---

---

---

---

---

**Direkte Bundessteuer**

---

---

---

---

---

---

---

---



**Aufgabe 4 Übernahme der Liegenschaftenverwaltung**

**(4 Punkte)**

Herr Siegenthaler und Frau Indermühle-Sonatha unterzeichnen den schriftlichen Verwaltungsauftrag. Nun benötigt Herr Siegenthaler noch zahlreiche Dokumente, um die Verwaltung seriös vornehmen zu können. Er übergibt Frau Indermühle-Sonatha eine Aufstellung der benötigten Unterlagen. Welche Unterlagen wird Herr Siegenthaler von Frau Indermühle-Sonatha verlangen und welche Informationen sind darauf für die Liegenschaftenverwaltung von Bedeutung? Bitte notieren Sie acht verschiedene Akten oder Dokumente mit den daraus resultierenden Informationen (stichwortartig).

Akten/Dokumente	Informationen von Bedeutung

**Aufgabe 5**

**(3.5 Punkte)**

Frau Indermühle-Sonatha möchte wissen, welche Rendite sie mit ihrer Liegenschaft erzielt. Berechnen Sie ausschliesslich auf Basis der unten aufgeführten Annahmen die Bruttorendite sowie die Eigenkapitalrendite (Rundung auf zwei Kommastellen):

Kaufpreis bzw. Übernahmepreis 2012	CHF	2'000'000
Vermögenssteuerwert	CHF	1'350'000
Hypothek	CHF	1'300'000
Hypothekarzinsen	CHF	30'000
Nettomietzinseinnahmen (Soll)	CHF	95'000
Bruttomietzinseinnahmen (Soll)	CHF	104'000
Liegenschaftenaufwand <sup>1)</sup>	CHF	16'000
Leerstand eines Geschäftsraumes - Nettomietzins	CHF	15'000
Bruttomietzins	CHF	18'000

<sup>1)</sup> ohne Nebenkosten und ohne Hypothekarzinsen

Die Nebenkosten werden jährlich nach effektiver Methode abgerechnet. Wir gehen davon aus, dass die Akontobeiträge für die Nebenkosten mit den tatsächlich angefallenen Nebenkosten übereinstimmen. Es sind keine weiteren Annahmen zu treffen.

a) Bruttorendite (es werden nur Ergebnisse mit nachvollziehbaren Berechnungen bewertet)

---

---

---

---

---

b) Eigenkapitalrendite  
(es werden nur Ergebnisse mit nachvollziehbaren Berechnungen bewertet)

---

---

---

---

---

# Berufsprüfung für Treuhänder 2012

## Aufgabe 6

(5 Punkte)

Unabhängig der vorstehenden Ausgangslage bittet Sie Herr Siegenthaler um die Mithilfe bei der Heiz- und Nebenkostenabrechnung 2011/12 auf der nachfolgenden Seite. Sie erhalten als Beilage die Kostenzusammenstellung 1.7.2011 - 30.6.2012. Bitte erstellen Sie für folgende zwei Mieter eine detaillierte Heiz- und Nebenkostenabrechnung 2011/12 (Rundung auf ganze Franken). Die Berechnungen müssen nachvollziehbar sein.

Mieter	Mietdauer	Quote	Anz. Zimmer	TV-Anschluss	Akonto <b>mtl</b>
Serge Müller	ab 1.1.2011	7.8 %	3	ja	CHF 215
Bea Graf	1.1.2011 - 30.9.2011	5.8 %	2	ja	CHF 200

a) Serge Müller

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

b) Bea Graf

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

**Heiz- und Nebenkostenabrechnung  
1.7.2011 - 30.6.2012  
Kostenzusammenstellung**

Heizkosten

51000	Heizölverbrauch	CHF	13'620
51010	Heizungsbedienung	CHF	490
51020	Pumpen-/Brennerstrom	CHF	430
51030	Kaminfeger	CHF	480
51040	Service Heizung	CHF	1'330
51050	Rückstellung Tankrevision	CHF	150
<b>Total Heizkosten</b>		<b>CHF</b>	<b>16'500</b>

Allgemeine Nebenkosten

52000	Allgemein Strom	CHF	380
52010	Kehricht und Grüngut	CHF	830
52020	Wasser- und Abwassergebühren	CHF	5'100
52030	Hauswartung	CHF	7'100
52050	Umgebungspflege	CHF	360
<b>Total Allgemeine Kosten</b>		<b>CHF</b>	<b>13'770</b>

Antennenkosten

53000	TV- und Radioanschlussgebühren	CHF	4'460
<b>Total Antennenkosten</b>		<b>CHF</b>	<b>4'460</b>

Verteilung

Heizkosten	nach Quoten	Total	100 %
Allgemeine Nebenkosten	nach Zimmer	Total	39
Antennenkosten	nach Anschluss	Total	13

Verwaltungshonorar 3 % der gesamten Nebenkosten zuzüglich MWST.

Verteilungsschlüssel für Heizkosten	%
Januar	13.6
Februar	12.1
März	11.5
April	9.3
Mai	5.6
Juni	3.7
Juli	3.7
August	3.6
September	3.7
Oktober	9.5
November	10.7
Dezember	<u>13.0</u>
	100.0

**Fach 601      Finanzielles Rechnungs-  
wesen/Finanzmanagement**

**Aufgabe 3**

Prüfungsdauer: 90 Minuten

Max. Punkte: 45

## Finanzielles Rechnungswesen

Verfügbare Zeit: 90 Minuten  
Max. Punktzahl: 45

**Finanzielles Rechnungswesen**

**27 Punkte**

**A. Höhere Finanzbuchhaltung**

**Sanierung**

**5 Punkte**

**Ausgangslage:**

Seit fünf Jahren versucht die Biotech-Gesellschaft NINEPRION AG ein Verfahren zur Marktreife zu führen, welches die in Lebensmitteln vorhandenen Prionen effizient und effektiv entfernen kann.

Zu den Geldgebern gehört neben einer Kantonalbank auch der private Anleger Fink.

Nachdem an der letzten Generalversammlung der Versuch gescheitert ist, eine ordentliche Kapitalerhöhung durchzuführen, veranlasste der Verwaltungsrat, eine Zwischenbilanz per 30. Oktober 2011 zu erstellen. Gleichzeitig tritt der ganze Verwaltungsrat geschlossen zurück. Sie werden als Sachwalter bestellt.

Das von Ihnen durchgeführte Inventur zeigt folgendes Bild:

alle Werte in CHF

Kasse 1'680 / Kundenguthaben 116'000, davon 80'000 als Zession der Bank abgetreten / Halb- und Fertigfabrikate 68'300 (Produkte im Wert von 5'000 sind als Faustpfand bei Kreditgeber Fink; die restlichen Halb- und Fertigfabrikate unterstehen dem Retentionsrecht des Vermieters) / extern gelagertes Labormaterial 8'200 / Mobiliar 6'000 / Wertschriften 12'600 (liegen als Pfand bei der Bank), Kreditoren 316'000 / Bankkredit inkl. aufgelaufenen Zinsen 245'000 / Passiv-Darlehen Fink 8'000 / privilegierte Lohnforderungen 120'000 / aufgelaufener Mietzins 75'000

**Aufgabe 1: Vermögensübersicht**

**2 ¼ Punkte**

Erstellen Sie eine **Vermögensübersicht**.

Die Anzahl Zeilen müssen nicht der Lösung entsprechen.

Vermögenspositionen	Frei	Gebunden	Total

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

### Aufgabe 2: Schuldenübersicht

2 ¾ Punkte

Erstellen Sie eine **Schuldenübersicht**.

Die Anzahl Zeilen müssen nicht der Lösung entsprechen.

Schuldenpositionen	pfand- gesichert	Privilegiert Klasse 1 + 2	Nicht privilegiert Klasse 3	Total

### B Sondergebiete des Rechnungswesens

15 Punkte

A, B und C führen auf gemeinsame Rechnung Warengeschäfte durch.

A besorgt den Einkauf und erhält eine Einkaufsprovision von 6% auf den Lieferantenrechnungen.

B übernimmt den Verkauf und erhält eine Verkaufsprovision von 9%.

C übernimmt die Buchführung und Administration und erhält eine Provision von 4% auf dem Verkaufsumsatz.

Der Gewinn wird nach Köpfen verteilt.

Der Zahlungsverkehr wird über das Bankkonto des Konsortiums abgewickelt.

Der Buchkurs für EUR ist 1.22.

Kursgewinne und Kursverluste werden laufend verbucht.

Der Warenbestand wird ruhend geführt. Es bestehen Hilfsbuchhaltungen für Debitoren und Kreditoren.

Für CHF Forderungen an Schweizer Kunden besteht ein Factoringvertrag mit echtem Factoring und einer Bevorschussung von 80% der offenen Forderungen. Die Factoringgebühren betragen 5% der abgetretenen Forderungen.

Runden Sie auf 5 Rappen genau.

Sie führen die Buchhaltung des Konsortiums.

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

Es stehen die folgenden Konten zur Verfügung:

Bank	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	Warenaufwand	Warenertrag
Forderungen aus Lieferung und Leistung	Kontokorrent A	Einkaufsprovision	Verkaufsprovision
Debitor Factor	Kontokorrent B	Zinsaufwand	Debitorenverluste
Warenbestand	Kontokorrent C	übriger Betriebsaufwand	Realisierte Kursgewinne Einkauf
	Kontokorrent Factor	Factoringgebühren	Realisierte Kursverluste Einkauf
			Nicht realisierte Kursgewinne Einkauf
			Nicht realisierte Kursverluste Einkauf

### Geschäftsfälle (zum Teil Sammelbuchungen):

1. Die Mitglieder des Konsortiums A, B und C zahlen je CHF 33'333.33 auf das Bankkonto des Konsortiums ein.
2. A kauft Waren im Wert von EUR 190'000.00 auf Kredit für das Konsortium ein.
3. A zahlt für die eingekauften Waren Transportkosten für den Transport von der Grenze bis zum Lager des Konsortiums von CHF 6'954.00.
4. A belastet dem Konsortium seine Einkaufsprovision (Buchkurs verwenden).
5. B verkauft 85% der Ware für CHF 334'027.55 auf Rechnung.
6. 40% der Rechnung des Warenlieferanten (siehe 2) wird durch Banküberweisung bezahlt, die Bank belastet uns CHF 91'580.00.
7. Die Forderungen aus dem Verkauf (siehe 5) werden an den Factor abgetreten.
8. Der Factor überweist die Bevorschussung.
9. Erfolgreiche Betreuung eines Kunden durch den Factor: Forderungsverlust CHF 3'300.00.
10. Belastung der Factoringgebühren.
11. Zins für die Bevorschussung von CHF 1'558.80.
12. B belastet dem Konsortium seine Verkaufsprovision.
13. C belastet seine Provision.
14. Zahlungseingang von CHF 283'923.40 beim Factor.
15. Restüberweisung durch den Factor.
16. Gemäss Inventur beträgt der Warenbestand des Konsortiums CHF 23'876.00.
17. Abschluss: Der Bilanzkurs für EUR beträgt 1.2350.



## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

- b) Die Mehrwertsteuer von 8% ist zu berücksichtigen. Das Konsortium rechnet nach der effektiven Methode und vereinbartem Entgelt ab und verbucht nach der Nettomethode. Alle drei Mitglieder des Konsortiums sind mehrwertsteuerpflichtig. Welche Auswirkung haben die **Geschäftsfälle 2 bis 7** sowie **9 bis 15** auf die Mehrwertsteuer beim Konsortium? Kreuzen Sie die richtige Antwort an. (6.5 Punkte)

Geschäftsfall 2	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 3	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 4	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 5	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 6	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 7	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 9	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 10	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 11	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 12	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 13	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 14	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt
Geschäftsfall 15	<input type="checkbox"/> keine Auswirkung	<input type="checkbox"/> Vorsteuer steigt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer steigt
		<input type="checkbox"/> Vorsteuer sinkt	<input type="checkbox"/> Umsatzsteuer sinkt

**C Organisation des Rechnungswesens**

**7 Punkte**

**Information**

Sie haben als Treuhänder von Ihrem Kunden den Auftrag erhalten, die Unterlagen für eine eingeschränkte Revision vorzubereiten.

**Aufgabe 4: Unterlagen zur eingeschränkten Revision**

**2 Punkte**

Nennen Sie **neben der Jahresrechnung** (bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang und eventuell der Geldflussrechnung) **vier weitere Dokumente**, welche die Revisionsstelle üblicherweise verlangt.

Nr.	Dokumente	P
1		
2		
3		
4		

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

### Information:

In Zusammenhang mit der Organisation des Rechnungswesens stehen die nachfolgenden fünf Fragen im Raum.

### Aufgabe 5: Theoriefragen

**5 Punkte**

Tragen Sie in der Spalte «Beurteilung» den entsprechenden Buchstaben ein.  
Ein Buchstabe kann nie, einmal oder mehrmals vorkommen.

Antwort	Kurzform	Aussage
(A)	(+weil+)	Beide Feststellungen stimmen, <i>und</i> die weil-Verknüpfung ist korrekt.
(B)	(+ / +)	Beide Feststellungen stimmen, die weil-Verknüpfung ist falsch.
(C)	(+ / -)	Die erste Feststellung stimmt, die zweite Feststellung ist falsch.
(D)	(- / +)	Die erste Feststellung ist falsch, die zweite Feststellung stimmt.
(E)	(- / -)	Beide Feststellungen sind falsch.

Nr.	Aussagen	Beurteilung
1	Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung müssen innerhalb eines Unternehmens kongruent sein, weil Kompetenz im organisatorischen Sinne die Rechte und Befugnisse bezeichnet, die zur Aufgabenerfüllung erforderlichen Handlungen und Massnahmen vornehmen zu können oder ausführen zu lassen.	
2	In einem börsenkotieren Unternehmen ist der Betrieb eines «Internen Kontrollsystems» zwingend notwendig, weil gemäss Art. 728 Abs. 1 Ziff. 3 die Revisionsstelle nur bei einer eingeschränkten Revision überprüfen muss, ob ein internes Kontrollsystem existiert.	
3	Stellen sind Aufgaben mit oder ohne Leitungsbefugnis, weil Instanzen Stellen mit Leitungsbefugnis sind.	
4	Die Nebenbuchhaltung «Debitorenbuchhaltung» muss stets mit dem Hauptbuchkonto «Debitoren» synchronisiert sein, weil es auf dem Hauptbuchkonto «Debitoren» nicht möglich sein sollte, manuelle Buchungen vorzunehmen, ohne Gegenbuchung im Hilfsbuch.	
5	Bei der Aufbewahrung von E-Mails kann auch eine Frist von weniger als fünf Jahre eingehalten werden, weil Geschäftskorrespondenz während 10 Jahre aufzubewahren ist.	

**Finanzmanagement**

**18 Punkte**

**D Investitionsrechnung**

**13 Punkte**

**Information**

Sie betreuen einen Kunden im Biotech-Bereich. Für die Produktion und Herstellung der Erzeugnisse ist eine Wasseraufbereitung notwendig. Im Zusammenhang mit dem Umzug der Produktionsstätte steht ein Investitionsentscheid an, welchen Sie zu beurteilen haben.

Die Unternehmung benötigt pro Monat 25 m<sup>3</sup> entmineralisiertes und reines Wasser. Der Wasserbedarf erfolgt linear, d.h. an jedem Arbeitstag im Durchschnitt rund 1 m<sup>3</sup> Wasser. Es ist von einem jährlichen Gesamtverbrauch von 300 m<sup>3</sup> auszugehen.

**Variante «Selbermachen»:**

Das von der kommunalen Wasserversorgung angelieferte Trinkwasser wird in einer eigenen Anlage laufend aufbereiten. Neben den Anschaffungen sind Kosten für den Betrieb und den Unterhalt zu kalkulieren. Das Wasser kann direkt ohne Zwischenlagerung der Produktion zugeführt werden.

**Variante «Zukaufen»:**

Das Wasser wird im gewünschten Bedarf zugekauft und in einem Tankraum mit einem Fassungsvermögen von 30 m<sup>3</sup> gelagert. Pro Tankzug können 15 m<sup>3</sup> geliefert werden. Eine Lieferung verursacht Kosten von CHF 300.–. Am Ende der Nutzungsdauer ist die Tankanlage wieder zu entfernen, was Kosten von CHF 8'000.– verursacht.

**Übersicht über die Kosten:**

Position	Variante Selbermachen	Variante Zukaufen
Preis je m <sup>3</sup> Trinkwasser ab Gemeindewerke	CH 1.70	
Preis je m <sup>3</sup> entmineralisiertes Wasser bei Fremdbezug		CHF 12.50
Anschaffungskosten Wasseraufbereitungsanlage	CHF 180'000.–	
Anschaffungskosten Tankanlage		CHF 120'000.–
Unterhaltskosten Wasseraufbereitungsanlage pro Jahr	CHF 7'000.–	
Unterhaltskosten Tankanlage pro Jahr		CHF 8'000.–
Nutzungsdauer	8 Jahre	8 Jahre
Liquidationserlös am Ende der Nutzungsdauer	CHF 10'000.–	
Rückbaukosten am Ende der Nutzungsdauer		CHF 8'000.–
Kalkulatorischer Zinssatz	4 %	4 %

**Aufgabe 6: Kostenvergleich**

**3 Punkte**

Welcher Anlage geben Sie aus finanzieller Sicht den Vorzug, wenn Sie nur **einen Kostenvergleich** anstellen? Begründen Sie die Antwort mit Berechnungen.

**Aufgabe 7: Kapitalwertmethode**

**6 Punkte**

Welcher Anlage geben Sie aus finanzieller Sicht den Vorzug, wenn Sie die Investition **nach der Kapitalwertmethode** beurteilen. Begründen Sie die Antwort mit Berechnungen.

Für welche Variante entscheiden Sie sich:

**Aufgabe 8: Sensitivitätsanalyse**

**4 Punkte**

Um wieviel Franken müssten sich die **Unterhaltskosten der Tankanlage** verändern, damit beide Varianten in Bezug auf den Investitionsentscheid gleichwertig sind?

# Berufsprüfung für Treuhänder 2012

## E Finanzierungslehre

**5 Punkte**

### Information

Im Zusammenhang mit der geplanten Investition kommt die Frage nach der Finanzierung auf. Ihr Kunde möchte wissen, zu welchen Finanzierungsarten die nachfolgenden Vorgänge gehören:

### Aufgabe 9: Finanzierungsarten

**5 Punkte**

Nr	Vorgang	Aussen-	Innen-	Fremd-	Eigen-	Verflüssigungs-	Nichts von allem
		finanzierung					
1	Wir verkaufen eine Maschine zum Buchwert von CHF 7'000.–.						
2	Wir belehnen unsere Liegenschaft mit einer zusätzlichen Hypothek.						
3	In den Verkaufspreisen sind Abschreibungen von 30 % des Anlagevermögens einkalkuliert.						
4	Wir erhöhen unser Aktienkapital durch eine Kapitaleinlage.						
5	Wir geben eine Obligationenanleihe heraus. Die Obligationäre zahlen den Betrag ein.						
6	Wir gewähren unserem Mitarbeiter ein Darlehen zu einem Vorzugszins.						
7	Wir erhöhen unseren Bankkredit. Der Betrag wird auf unserem Geschäftskonto gutgeschrieben.						
8	Wir kalkulieren in die Verkaufspreise für die Inanspruchnahme allfälliger Garantieansprüche seitens der Kunden eine Rückstellung von CHF 2.50 pro Produkt ein.						
9	Trotz Gewinn zahlen wir keine Dividende aus.						
10	Wir gewähren unserer Tochtergesellschaft eine Bürgschaft für deren Bankkredit.						

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

Anhang

### Abzinsungsfaktor

Gegenwartswerte einer Zahlung von CHF 1.00, fällig Ende Jahr

Jahre/Année	2%	4%	6%	8%	10%	12%	14%	16%
1	0.980392	0.961538	0.943396	0.925926	0.909091	0.892857	0.877193	0.862069
2	0.961169	0.924556	0.889996	0.857339	0.826446	0.797194	0.769468	0.743163
3	0.942322	0.888996	0.839619	0.793832	0.751315	0.711780	0.674972	0.640658
4	0.923845	0.854804	0.792094	0.735030	0.683013	0.635518	0.592080	0.552291
5	0.905731	0.821927	0.747258	0.680583	0.620921	0.567427	0.519369	0.476113
6	0.887971	0.790315	0.704961	0.630170	0.564474	0.506631	0.455587	0.410442
7	0.870560	0.759918	0.665057	0.583490	0.513158	0.452349	0.399637	0.353830
8	0.853490	0.730690	0.627412	0.540269	0.468507	0.403883	0.350559	0.305025
9	0.836755	0.702587	0.591898	0.500249	0.424098	0.360610	0.307508	0.262953
10	0.820348	0.675564	0.558395	0.463193	0.385543	0.321973	0.269744	0.226684
11	0.804263	0.649581	0.526788	0.428883	0.350494	0.287476	0.236617	0.195417
12	0.788493	0.624597	0.496969	0.397114	0.318631	0.256675	0.207559	0.168463
13	0.773033	0.600574	0.468839	0.367698	0.289664	0.229174	0.182069	0.145227
14	0.757875	0.577475	0.442301	0.340461	0.263331	0.204620	0.159710	0.125195
15	0.743015	0.555265	0.417265	0.315242	0.239392	0.182696	0.140096	0.107927

### Barwertfaktor

Gegenwartswert eines Zahlungsstromes von jährlich CHF 1.00, fällig jeweils Ende Jahr während n Jahren

Jahre/Année	2%	4%	6%	8%	10%	12%	14%	16%
1	0.980392	0.961538	0.943396	0.925926	0.909091	0.892857	0.877193	0.862069
2	1.941561	1.886095	1.833393	1.783265	1.735537	1.690051	1.646661	1.605232
3	2.883883	2.775091	2.673012	2.577097	2.486852	2.401831	2.321632	2.245890
4	3.807729	3.629895	3.465106	3.312127	3.169865	3.037349	2.913712	2.798181
5	4.713460	4.451822	4.212364	3.992710	3.790787	3.604776	3.433081	3.274294
6	5.601431	5.242137	4.917324	4.622880	4.355261	4.111407	3.888668	3.684736
7	6.471991	6.002055	5.582381	5.206370	4.868419	4.563757	4.288305	4.038565
8	7.325481	6.732745	6.209794	5.746639	5.334926	4.967640	4.638864	4.343591
9	8.162237	7.435332	6.801692	6.246888	5.759024	5.328250	4.946372	4.606544
10	8.982585	8.110896	7.360087	6.710081	6.144567	5.650223	5.216116	4.833227
11	9.786848	8.760477	7.886875	7.138964	6.495061	5.937699	5.452733	5.028644
12	10.575341	9.385074	8.383844	7.536078	6.813692	6.194374	5.660292	5.197107
13	11.348374	9.985648	8.852683	7.903776	7.103356	6.423548	5.842362	5.342334
14	12.106249	10.563123	9.294984	8.244237	7.366687	6.628168	6.002072	5.467529
15	12.849264	11.118387	9.712249	8.559479	7.606080	6.810864	6.142168	5.575456

**Fach 602      Steuern**

**Aufgabe 4**

Prüfungsdauer: 100 Minuten

Max. Punkte: 50

**Steuern**

**Verfügbare Zeit: 100 Minuten  
Max. Punktzahl: 50**

**Aufgabe 1 (9 Punkte)**

- 1.1 Bestimmen Sie bei den nachfolgenden Leistungen mit einem Kreuz (X), ob es sich um Lieferungen (**L**) oder Dienstleistungen (**DL**) handelt. Beurteilen Sie ausserdem mit einem Kreuz (X), ob ausgenommene Umsätze (**A**) vorliegen. Wenn dies nicht der Fall ist, fügen Sie in der Spalte (**S**) den gültigen Steuersatz ein.

Anmerkung: wo nicht explizit erwähnt, sind keine Optionen für die freiwillige Versteuerung von ausgenommenen Umsätzen vorgenommen worden.

Leistung	L	DL	A	S
Behandlung der Zähne eines Kindes durch einen Zahnarzt				
Verkauf eines Rindsbraten (1 kg) durch eine Metzgerei				
Verkauf eines Rindsbraten (1 kg) durch einen Bauern von seinem eigenen Hof				
Vermietung eines Personenwagens				
Werbespot im Schweizer Fernsehen				
Kinobesuch für Action-Thriller „Heidi und der Bernhardiner“				
Vermietung eines Wohnwagens auf einem Campingplatz in Locarno				
Personalvermietung durch ein Temporär-Unternehmen				
Lohnbauer Huber pflügt das Maisfeld des Bauern Brösmel				
Pizza Mafioso vom Pizza Kurier Mama Mia				

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

1.2 Beurteilen Sie für die nachfolgenden Fälle die obligatorische Steuerpflicht gem. Art. 10 MWSTG.

Kreuzen Sie die richtige Antwort an und begründen Sie mit der exakten gesetzlichen Herleitung Ihren Entscheid mit der Angabe des relevanten steuerbaren Umsatzes (Gesetzesartikel verlangt).

1.2.1 Die Maschinen AG aus Luzern verkauft Produktionsmaschinen und erzielt folgende Umsätze:

• Verkäufe ab Lager Luzern an Kunden in Samnaun	CHF	5'000
• Verkäufe ab Lager Luzern an Kunden in Luzern und Zug	CHF	90'000
• Verkäufe ab Lager Luzern an Kunden in Brüssel (Belgien)	CHF	40'000

Mit dem Transport zu den Kunden beauftragt die Maschinen AG jeweils die Speditionsunternehmung Speedy AG aus Bern.

- Die Maschinen AG ist obligatorisch steuerpflichtig.
- Die Maschinen AG ist nicht obligatorisch steuerpflichtig.

Begründung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

1.2.2 Das Sanitärgeschäft Badewelt GmbH aus Basel erzielt folgende Umsätze:

• Reparaturen Badezimmer und Einbau Badezimmer in Basel	CHF	80'000
• Verkauf Sanitäranlagen in Basel	CHF	10'000
• Reparaturen Badezimmer und Einbau Badezimmer in Lörrach (Deutschland)	CHF	80'000
• Beratung von inländischen Unternehmungen für Badedesign Werbefragen	CHF	5'000
• Beratung von ausländischen Unternehmungen für Badedesign Werbefragen	CHF	10'000

- Die Badewelt GmbH ist obligatorisch steuerpflichtig.
- Die Badewelt GmbH ist nicht obligatorisch steuerpflichtig.

Begründung:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....





**Aufgabe 3** (10 Punkte)

3.1. Welche fünf Kriterien führen zu einer unzulässigen interkantonalen Doppelbesteuerung?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

3.2 Welche zwei grundsätzlichen Steuerauscheidungsmethoden für juristische Personen gibt es im interkantonalen Steuerrecht?

.....

.....

.....

.....

3.3 Nennen Sie drei Voraussetzungen für das Vorliegen einer Betriebsstätte.

.....

.....

.....

.....

.....

3.4 Ausgangslage:

Die Diem AG hat ihren Sitz in Herisau (AR) und führt in Liestal (BL) eine Betriebsstätte. Ebenfalls besitzt sie in Liestal ein Mehrfamilienhaus, welches sie vollumfänglich an Dritte vermietet. In St. Gallen (SG) besitzt die Diem AG zudem noch eine weitere, an Dritte Vermietete, Liegenschaft.

Der steuerbare Gesamtgewinn (inkl. der Liegenschaftsergebnisse) der Diem AG beträgt für das Geschäftsjahr 1.1.2011 bis 31.12.2011 CHF 950'000 (Kalenderjahr = Geschäftsjahr). Infolge eines grösseren Unterhalts des Mehrfamilienhauses in Liestal resultiert aus dieser Liegenschaft nach Abzug der anteiligen Schuldzinsen und der Verwaltungskosten ein Verlust von CHF 30'000. Ferner wurde die Liegenschaft in St. Gallen am 1. März 2011 veräussert. Aus diesem Verkauf resultierte aus steuerlicher Sicht nach Abzug aller anteiligen Kosten ein Nettogewinn von CHF 900'000 (inkl. wieder eingebrachter Abschreibungen von CHF 100'000).

Die Ausscheidung des Betriebsergebnisses erfolgt nach quotenmässig indirekter Methode. Somit resultiert für Herisau eine Quote von 60% und für Liestal eine solche von 40%.

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

3.4.1 In welchem Kanton, resp. in welchen Kantonen ist die Diem AG im Geschäftsjahr 2011 steuerpflichtig? Welches sind die gesetzlichen Grundlagen im StHG dafür?

.....

.....

.....

.....

3.4.2 Am 1. März 2011 veräusserte die Diem AG ihre Liegenschaft in St. Gallen. Wann endet die Steuerpflicht der Diem AG in St. Gallen? Nennen Sie ebenfalls die entsprechenden gesetzlichen Bestimmungen im StHG.

.....

.....

.....

.....

3.4.3 Bestimmen Sie im Rahmen der interkantonalen Steuerauscheidung den steuerbaren Gewinn für das Geschäftsjahr 2011 für die Diem AG für die involvierten Kantone. Bitte benutzen Sie den Lösungsraster:

	<b>Total</b>	<b>Herisau AR</b>	<b>Liestal BL</b>	<b>St. Gallen SG</b>
Steuerbarer Gewinn 2011	950'000			



## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

4.3.1. Ab welchem Jahreslohn muss Herr Lemmenmeyer eine ordentliche Steuererklärung einreichen (inkl. vollständigem Gesetzesartikel)?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

4.3.2. Ist die Steuererklärung für das ganze Kalenderjahr oder nur für den Zeitraum vom 01.03. – 31.12. auszufüllen und hat der neue Arbeitgeber auch einen Quellensteuerabzug vorzunehmen?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

4.3.3. Was passiert mit der bereits abgezogenen Quellensteuer?

.....

.....

.....

4.3.4. Angenommen, Johann Lemmenmeyer erleidet zwei Jahre später ein Burnout und muss daher die Tätigkeit wechseln, wodurch er auf sein ursprüngliches Lohnniveau von CHF 90'000 zurückfällt. Welche Auswirkungen haben vorübergehende oder dauernde Einkommenseinbussen unter die massgebende Einkommenslimite in Bezug auf die ordentliche Nachveranlagung (mit Begründung)?

.....

.....

.....

.....

**Aufgabe 5** (7.5 Punkte)

**Die Lösungen sind nach den Bestimmungen des DBG vorzunehmen. Wo eine gesetzliche Grundlage gefragt ist, ist diese möglichst genau, d.h. unter Angabe des Artikels mit Absatz und ev. Buchstaben anzugeben.**

Herr Bucher führt als Selbständigerwerbender das Treuhandbüro "H. Bucher Finanz- und Steuerberatungen". Beurteilen Sie die folgenden Situationen aus seiner Geschäftspraxis und beantworten Sie die dabei gestellten Fragen.

5.1 Eine seiner Mandantinnen, die Wellenhof AG, hatte für das Jahr 2010 keine Steuererklärung eingereicht und wurde Ende März 2012 (Datum der Verfügung 28.03.2012; effektiver Versand 30.03.2012; Empfang beim Kunden 04.04.2012) nach Ermessen mit einem Gewinn von CHF 30'000 veranlagt. Beim nachträglichen Erstellen der Buchhaltung 2010 im Verlauf des Monats April 2012 zeigte es sich, dass effektiv ein Gewinn von CHF 80'000 erwirtschaftet worden war.

5.1.1 Wann beginnt die Einsprachefrist zu laufen?

.....  
.....

5.1.2 Muss eine allfällige Einsprache begründet werden? Begründen Sie Ihre Antwort mit Angabe der gesetzlichen Grundlage.

.....  
.....  
.....

5.1.3 Falls die Wellenhof AG auf eine Einsprache verzichten möchte, macht sie sich dadurch nach Ablauf der Einsprachefrist allenfalls strafbar und falls ja durch welchen Tatbestand? Begründen Sie Ihre Antwort mit Angabe der gesetzlichen Grundlage. Bitte auch den Bemessungsrahmen für eine allfällige Busse an die Wellenhof AG nennen (mit Angabe der gesetzlichen Grundlage).

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

5.1.4 Herr Bucher rät der Wellenhof AG, auf eine Einsprache zu verzichten und die Buchhaltung aus Beweisgründen zu vernichten. Macht er sich dadurch strafbar und falls ja durch welchen Tatbestand? Begründen Sie Ihre Antwort mit Angabe der gesetzlichen Grundlage. Bitte auch den Bemessungsrahmen für eine allfällige Busse an Herrn Bucher nennen (mit Angabe der gesetzlichen Grundlage).

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

5.2 Beurteilen Sie die folgenden Situationen aus Herrn Buchers täglicher Praxis:

5.2.1 Frau Klein wurde bei der Veranlagung 2011 mangels Nachweis der Abzug für die Säule 3a gestrichen. Da sie den Beleg nicht finden konnte, war sie sich nicht mehr sicher, ob sie die entsprechende Überweisung überhaupt getätigt hatte und verzichtete auf eine Einsprache. Ein halbes Jahr nachdem die Veranlagung rechtskräftig geworden war, fand sie beim Aufräumen den entsprechenden Nachweis, dass die Überweisung doch erfolgt war. Sie möchte nun aufgrund dieser neuen Tatsache ein Revisionsgesuch stellen. Wie beurteilen Sie die Chancen (Begründung inkl. Angabe der gesetzlichen Grundlage)?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

5.2.2 Herr Angst wurde im Vorjahr mit dem Tarif für Alleinstehende anstatt mit dem Tarif für Verheiratete veranlagt. Eine telefonische Rückfrage bei der Veranlagungsperson ergab, dass der falsche Tarif irrtümlich durch falsche Eingabe erfasst wurde, aber jetzt sei die Veranlagung rechtskräftig geworden und man könne keine Einsprache mehr erheben. Kann Herr Angst trotzdem eine Korrektur der Steuerrechnung verlangen (Begründung inkl. Angabe der gesetzlichen Grundlage)?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....  
.....

# Berufsprüfung für Treuhänder 2012

## Aufgabe 6 (10 Punkte)

Der Buchhalter der Steno AG wird noch einige Wochen unfallbedingt ausfallen, weshalb Sie gebeten werden, zwischenzeitlich die Buchhaltung zu führen und den Jahresabschluss per 30. Juni 2012 fertigzustellen. Es sind die folgenden Sachverhalte zu bearbeiten und auf allfällige Steuerfolgen hin zu prüfen.

**Bei Antworten auf Fragen, welche mit ja oder nein beantwortet werden können, muss zwingend eine Begründung gegeben werden. Ja-/Nein-Antworten ohne Begründung geben grundsätzlich keine Punkte.**

**Wird nach Gesetzesbestimmungen gefragt, so müssen diese möglichst genau (neben dem Gesetz selbst immer Artikel, Absatz, Buchstabe, Ziffer etc. nennen) angegeben werden. Wird nicht explizit nach der direkten Bundessteuer gefragt, so ist immer der entsprechende Artikel des DBG und des StHG anzugeben.**

6.1 Anlässlich einer Kassenkontrolle im vergangenen Geschäftsjahr wurde festgestellt, dass im Tresor CHF 2'000 fehlen. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein Mitarbeiter oder Kunde sich am offenen Tresor im Empfangsbüro bedient hat. Erkundigungen bei der Polizei haben ergeben, dass eine Anzeige gegen Unbekannt nichts bringen würde. Man verzichtet daher auf eine Anzeige, umso mehr als der Schadenfall auch nicht versichert ist. Die Buchung lautet:

Übriger Aufwand an Kasse

CHF 2'000

6.1.1 Welche Steuerfolgen (bitte kurze Begründung) ergeben sich aus der Aufwandsbuchung?

.....  
.....

6.1.2 Ausgehend von der obigen Buchung nehmen Sie als Variante an, der Tresor sei immer verschlossen und nur der Alleinaktionär besitzt einen Schlüssel. Welche steuerrechtliche Folge ergibt sich nun bei der Steno AG? Begründen Sie Ihre Antwort.

.....  
.....  
.....

6.1.3 Kann die steuerrechtliche Folge (Korrektur) bei Frage 6.1.2 mittels Anpassung der Buchung vermieden werden? Wenn ja, wie lautet die Buchung?

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

- 6.2 Die 100%ige Tochtergesellschaft Block GmbH hat eine Substanzdividende von CHF 100'000 ausgeschüttet, welche zu einem Wertberichtigungsbedarf der Beteiligung in gleicher Höhe führt. Es werden folgende Buchungen getätigt:

Flüssige Mittel an Beteiligungsertrag	CHF 100'000
Abschreibungen an Beteiligung	CHF 100'000

- 6.2.1 Verändern sich die Gestehungskosten der Beteiligung?

.....

.....

.....

.....

- 6.2.2 Kann die Steno AG bei der direkten Bundessteuer den Beteiligungsabzug auf der Dividendenausschüttung der Tochtergesellschaft geltend machen? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie den massgebenden Gesetzesartikel.

.....

.....

.....

.....

- 6.3 Die Betriebsliegenschaft wird mittels der folgenden Buchung bis zu ihren Anlagekosten wieder aufgewertet:

Liegenschaft an offene Reserven	CHF 90'000
---------------------------------	------------

- 6.3.1 Welche Steuerfolgen ergeben sich für die Steno AG? Nennen Sie zudem die massgebenden Gesetzesnormen für die Gewinnsteuer.

.....

.....

.....

.....

- 6.3.2 Gibt es für die direkte Bundessteuer Vorschriften die bezüglich der Wiederabschreibung von aufgewerteten Aktiven zu berücksichtigen sind? Begründen Sie Ihre Antwort z.B. mittels Nennung der massgebenden Gesetzesartikel.

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

6.4 Es soll noch folgende Rückstellung gebildet werden:

Übriger Aufwand an künftige Forschungs- und Entwicklungsaufträge CHF 10'000

Welches sind die Voraussetzungen, dass diese Rückstellung steuerlich akzeptiert wird?

.....

.....

.....

.....

.....

6.5 Bildung von Arbeitgeberbeitragsreserven mittels Einzahlung in die Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR) der Pensionskasse (2. Säule), wodurch sich der Gesamtbetrag der bisher angehäuften Arbeitgeberbeitragsreserven auf den dreifachen Betrag einer Jahresprämie erhöht. Gebucht wurde:

Pensionskassenprämie an Bank CHF 60'000

6.5.1 Wie beurteilen Sie den Sachverhalt aus steuerlicher Sicht?

.....

.....

.....

.....

6.5.2 Genügt auch die Verbuchung einer Rückstellung für die steuerliche Anerkennung der Arbeitgeberbeitragsreserven?

.....

.....

.....

.....

6.6 Die anlässlich der ordentlichen Generalversammlung fürs Vorjahr beschlossene Gewinnverwendung wurde wie folgt verbucht:

Übriger Aufwand an Kontokorrent Aktionär CHF 20'000

6.6.1 Ergeben sich steuerliche Folgen für die Steno AG? Wenn ja, welche?

.....

.....

.....

6.6.2 Kann die steuerliche Korrektur mittels einer Korrekturbuchung vermieden werden?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

6.7 Die Steno AG hat ihr Aktienkapital um CHF 100'000 erhöht und die neuen Aktien für CHF 150'000 ausgegeben. Der Vorgang wurde in ihrer Buchhaltung wie folgt erfasst:

Flüssige Mittel an Aktienkapital	CHF 100'000
Flüssige Mittel an Reserven (Agio)	CHF 50'000

Ergeben sich bei der Gewinnsteuer Folgen für die Steno AG?

.....

.....

.....

.....

6.8 Die Steno AG möchte ihre 5%ige Beteiligung an der vor Jahren gekauften Pelikan AG verkaufen und 20 Aktien an der Lindt und Sprüngli AG für CHF 54'000 erwerben. Der Mehrheitsaktionär der Pelikan AG ist bereit, die 5%ige Beteiligung für CHF 50'000 zu übernehmen. Aus dem Verkauf resultiert ein Gewinn von CHF 40'000.

Kann die Steno AG eine Ersatzbeschaffung geltend machen? Stellen Sie die Prüfung sämtlicher Voraussetzungen und deren Resultate kurz dar.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Fach 603      Revision**

**Aufgabe 5**

Prüfungsdauer: 120 Minuten

Max. Punkte: 60

---

## Revision

---

**Verfügbare Zeit: 120 Minuten**  
**Max. Punktzahl: 60**

**Aufgabe 1**  
(25 Punkte)

Die Leone AG wird bereits seit einigen Jahren durch die Revisionsstelle geprüft, bei welcher Sie angestellt sind. Sie bereiten sich für die nächste Revision der Leone AG vor und sehen zu diesem Zweck die Revisionsunterlagen des Vorjahres ein. Aus diesen Unterlagen erkennen Sie, dass die Gesellschaft eingeschränkt zu prüfen ist.

Aufgabe 1.1 (2 Punkte)

Die Jahresrechnung des Vorjahres zeigt folgendes Bild (in TCHF):

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2010</b>	<b>Passiven</b>	<b>31.12.2010</b>
Umlaufvermögen	100	Fremdkapital	300
Anlagevermögen	700	Aktienkapital	750
		Gesetzliche Reserven	50
		Freie Reserven	50
Verlust	350		
	<b>1150</b>		<b>1150</b>

- a) Wie wird der Tatbestand bezeichnet, welchen die Bilanz darstellt? Nennen Sie den Fachausdruck und zeigen Sie die entsprechende Berechnung auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Welchen Wortlaut enthält der Revisionsbericht zur Jahresrechnung des Vorjahres? Nennen Sie die Prüfungsaussage sowie allfällige Abweichungen zum Normalwortlaut, unter der Annahme, dass ausser dem unter 1.1 erwähnten Tatbestand keine weiteren Sachverhalte festgestellt wurden.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

### Aufgabe 1.2 (4 Punkte)

Bereits einige Monate vor der Revision der Leone AG haben Sie mit Herrn Bernina, dem Finanzleiter der Leone AG, telefonisch den Revisionstermin vereinbart. Während dem Gespräch hat Herr Bernina Ihnen angedeutet, dass sich die Situation der Leone AG etwas verschlechtert hat. Dabei hat die Leone AG Beteiligungen um TCHF 100 aufgewertet. Die Aufwertungsreserven sind gemäss Herr Bernina in den gesetzlichen Reserven enthalten.

Für Ihre Risikoanalyse der Revision haben Sie bei Herrn Bernina eine Jahresrechnung angefordert. Die Bilanz dieser Jahresrechnung zeigt folgendes Bild (in TCHF):

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2011</b>	<b>Passiven</b>	<b>31.12.2011</b>
Umlaufvermögen	170	Fremdkapital	550
Anlagevermögen	800	Aktienkapital	750
		Gesetzliche Reserven	150
		Freie Reserven	50
Verlust	530		
	<b>1500</b>		<b>1500</b>

- a) Wie wird der Tatbestand bezeichnet, welchen die Bilanz darstellt? Nennen Sie den Fachausdruck und zeigen Sie die entsprechende Berechnung auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Welchen praxisüblichen Wortlaut enthält der Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2011? Nennen Sie die Prüfungsaussage sowie allfällige Abweichungen zum Normalwortlaut, unter der Annahme, dass ausser dem unter 1.2 erwähnten Tatbestand keine weiteren Sachverhalte festgestellt wurden.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

### Aufgabe 1.3 (10.5 Punkte)

Während der Revision vor Ort zeichnet sich ab, dass für das aktuelle Geschäftsjahr 2012 wiederum mit einem Verlust gerechnet werden muss. Der Verwaltungsrat der Leone AG setzt sich mit möglichen Sanierungsmassnahmen auseinander. Die Geschäftsführung der Leone AG beabsichtigt, aufgrund des schlechten Geschäftsganges, eine Liegenschaft zu verkaufen, dies wurde beim Budget berücksichtigt. Aufgrund der Budgetierung muss mit folgender Bilanz gerechnet werden (in TCHF):

<b>Aktiven</b>	<b>31.12.2012</b>	<b>Passiven</b>	<b>31.12.2012</b>
Umlaufvermögen	150	Fremdkapital	570
Anlagevermögen	400	Aktienkapital	750
		Gesetzliche Reserven	150
		Freie Reserven	50
Verlust	970		
	<b>1520</b>		<b>1520</b>

- a) Wie wird der Tatbestand bezeichnet, welchen die Bilanz darstellt? Nennen Sie den Fachausdruck und zeigen Sie die entsprechende Berechnung auf.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Um die Durchführung von Sanierungsmassnahmen zu ermöglichen, schlägt der Verwaltungsrat einen Rangrücktritt vor. Erklären Sie, was bei einem Rangrücktritt zu beachten ist? Nennen Sie drei Punkte.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

- c) Was bewirkt der Rangrücktritt? Umschreiben Sie die Wirkung und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel.

.....

.....

.....

.....

.....

- d) Unter welchen Umständen darf der Rangrücktritt aufgelöst werden?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- e) Welchen Wortlaut würde der Revisionsbericht zur Jahresrechnung 2012 enthalten? Nennen Sie die Prüfungsaussage sowie allfällige Abweichungen zum Normalwortlaut, unter der Annahme, dass ausser den unter 1.3 a) bis d) erwähnten Tatbeständen keine weiteren Sachverhalte festgestellt wurden.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Berufsprüfung für Treuhänder 2012**

f) Welche weiteren Sanierungsmassnahmen stehen der Leone AG offen? Nennen Sie drei.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

### Aufgabe 1.4 (8.5 Punkte)

Die in der Jahresrechnung 2011 erkennbare schwierige Situation der Leone AG veranlasst den Verwaltungsrat im Sommer 2012, ein Betriebsgebäude aufzuwerten. Das Betriebsgebäude wurde 1999 für CHF 500'000 gekauft und befindet sich daher noch in einem guten Zustand.

Die Leone AG befindet sich in einem Industriegebiet, welches grossen Zuwachs verzeichnet. Das Betriebsgebäude kann daher zu einem guten Preis verkauft werden. Herrn Bernina schätzt den Verkaufspreis auf ungefähr CHF 800'000 und beauftragt ein Immobilienunternehmen, das Betriebsgebäude zu bewerten. Die Bewertungsunterlagen zeigen einen Marktwert von 950'000 auf.

- a) Sind die Kriterien für eine Aufwertung des Betriebsgebäudes erfüllt? Begründen Sie Ihren Entscheid.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Aus der Jahresrechnung ist ein Buchwert von CHF 400'000 ersichtlich. Bis zu welchem Wert kann das Betriebsgebäude aufgewertet werden? Zeigen Sie eine detaillierte Berechnung auf und bezeichnen Sie die Beträge.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

- c) Welche Aufgaben betreffend die Aufwertung dürfen Sie als Revisionsstelle für die Leone AG übernehmen? Nennen Sie den Gesetzesartikel.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- d) Welche Buchungen nimmt Herr Bernina betreffend der Aufwertung vor? Nennen Sie den Buchungstext, die Buchung sowie den Betrag.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- e) Welche Bemerkungen ergänzt Herr Bernina in der Jahresrechnung 2012 aufgrund der Aufwertung? Herr Bernina bittet Sie um einen Vorschlag mit Text und Betrag.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

- f) Aufgrund der vorgenommenen Massnahmen rechnet der Verwaltungsrat für die nächsten Jahre mit einem verbesserten Bilanzbild. Nennen Sie zwei Gründe, aufgrund derer die Aufwertung des Betriebsgebäudes wieder aufgelöst werden könnte.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Aufgabe 2**  
(6 Punkte)

Die Titlis GmbH untersteht aufgrund der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Mitarbeiteranzahl der eingeschränkten Revision. Die Generalversammlung hat jedoch beschlossen, dass aufgrund öffentlicher Ansprüche eine ordentliche Revision durchgeführt werden soll.

Für die Durchführung der ordentlichen Revision sind die Schweizer Prüfungsstandards anwendbar.

- a) Durch die Anwendung der Schweizer Prüfungsstandards wird im Revisionsbericht im Gegensatz zur eingeschränkten Revision eine positive Prüfungsbestätigung abgegeben werden. Erklären Sie in einem Satz, weshalb das so ist.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Falls die Generalversammlung beschliessen würde, dass die Jahresrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild („true and fair view“) der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage widerspiegeln müsste, welche Rechnungslegungsstandards könnten angewendet werden? Nennen Sie zwei solcher Standard.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- c) Welche drei mit der Prüfung verwandten Dienstleistungen werden im Schweizer Prüfungsstandard ebenfalls geregelt?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- d) Der Geschäftsführer der Titlis GmbH tritt auf Sie zu und fragt Sie nach den Änderungen, welche aufgrund des Generalversammlungsentscheides auf die Revisionsstelle zukommen. Nennen Sie nebst den unter a) bis c) bereits erwähnten Unterschiede zwischen der eingeschränkten und ordentlichen Revision zehn weitere Unterschiede.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Aufgabe 3**

(13 Punkte)

Durch den leitenden Revisor wurde Ihnen bei der Revision der Moleson AG das Prüfgebiet Personalaufwand zugewiesen. Aus der Risikoanalyse in der Prüfungsplanung ist ersichtlich, dass dieses Prüfgebiet eine wesentliche Position ist und wesentliche Fehlaussagen angenommen werden müssen. Aus diesem Grund nehmen Sie nicht lediglich die empfohlenen Prüfungshandlungen, sondern auch weitergehende Prüfungshandlungen vor.

Aufgabe 3.1 (6 Punkte)

Nennen Sie die Art von Prüfungshandlungen sowie jeweils ein Beispiel für die gemäss dem Standard zur eingeschränkten Revision empfohlenen Prüfungshandlungen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3.2 (4 Punkte)

Nennen Sie die Art von Prüfungshandlungen sowie drei Beispiele für die gemäss dem Standard zur eingeschränkten Revision weitergehenden Prüfungshandlungen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 3.3 (3 Punkte)

Zusätzlich zu den oben genannten Arten von Prüfungshandlungen können Prüfungshandlungen vorgenommen werden, welche über die eingeschränkte Revision hinausgehen. Welche Prüfungshandlungen sind nicht Bestandteil einer eingeschränkten Revision? Nennen Sie drei Prüfungshandlungen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

# Berufsprüfung für Treuhänder 2012

## Aufgabe 4 (6 Punkte)

### Aufgabe 4.1 (3.5 Punkte)

Bereits seit einigen Jahren müssen Personen, welche Revisionsdienstleistungen erbringen, bestimmte Zulassungskriterien erfüllen. Sie arbeiten bei der Revisionsgesellschaft Dom AG und begleiten auf verschiedenen Revisionen die neu eingestellten Revisionsassistenten. Während der Revisionsvorbereitung werden Sie von den neuen Mitarbeitern gebeten, einige grundlegende Auskünfte zu geben.

- a) In welchen beiden gesetzlichen Dokumenten sind die Richtlinien betreffend der Zulassung geregelt?

.....

.....

.....

.....

- b) Welches zur Ausbildung und Fachpraxis zusätzliche Kriterium wird gemäss den gesetzlichen Regelungen vorausgesetzt?

.....

.....

.....

.....

- c) Die Mitarbeiter der Dom AG werden so rasch wie möglich der Fachpraxis und Ausbildung entsprechend registriert. Ergänzen Sie die Tabelle mit der notwendigen Fachpraxis.

<i>Ausbildung</i>	<i>Fachpraxis Revisionsexperte</i>	<i>Fachpraxis Revisor</i>
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer		
eidg. dipl. Treuhandexperte		
Treuhänder mit eidg. Fachausweis		

- d) Die neuen Revisionsassistenten verfügen über verschiedene Ausbildungen und sind sich über die jeweils notwendige Fachpraxis uneinig. Welche Anforderungen betreffend der Fachpraxis werden an den Revisionsexperten und den Revisor gestellt?

.....

.....

.....

.....

.....

.....

## Berufsprüfung für Treuhänder 2012

### Aufgabe 4.2 (2.5 Punkte)

Neben den Zulassungskriterien ist ebenfalls die Unabhängigkeit ein wichtiges Thema während den Revisionsvorbereitungen. Die Dom AG führt ordentliche und eingeschränkte Revisionen durch und führt teilweise auch die jeweiligen Buchhaltungen.

- a) Welche Richtlinien betreffend der Unabhängigkeit bestehen, abgesehen vom Schweizer Handbuch für Wirtschaftsprüfung? Nennen Sie die jeweilige Richtlinie für die ordentliche und eingeschränkte Revision.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Erläutern Sie dem neuen Revisionsassistenten, was zu beachten ist, wenn durch die Revisionsstelle die Revision wie auch die Buchhaltung erstellt wird.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- c) Ihre Schwester hat sich als VR-Mitglied einer schweizerischen Unternehmung zur Verfügung gestellt, welches der ordentlichen Revision untersteht. Als Revisionsstelle möchte Ihre Schwester die Dom AG vorschlagen und möchte unbedingt Sie als Revisor. Ist dies möglich? Begründen Sie Ihren Entscheid.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**Aufgabe 5**  
(10 Punkte)

Die Eiger AG ist der grösste Produzent von Apérogebäck in der Region Mittelland und ist in den letzten Jahren stetig gewachsen. Die Kennzahlen übersteigen alle Erwartungen der Aktionäre, jedoch werden die Kriterien für die ordentliche Revision noch nicht erfüllt. Die Umsatzsteigerung ist auf qualitativ hochstehende Basisprodukte, wie auch auf innovative Kreationen zurückzuführen.

Für das folgende Jahr ist eine neue Produktionslinie für Paprikastangen geplant. Aus diesem Grund wurden CHF 2.5 Mio. in eine neue Produktionsmaschine investiert. Die Produktionsmaschine wurde im Oktober geliefert und wurde bereits getestet. Eine Anzahlung von CHF 1 Mio. wurde bei der Lieferung überwiesen, die restlichen CHF 1.5 Mio. werden im nächsten Jahr fällig.

- a) Auf welche Schwierigkeiten werden Sie bei der Revision der Eiger AG, bezogen auf den Sachverhalt besonders achten? Nennen Sie drei konkrete Prüfungshandlungen sowie die zu prüfende Position.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- b) Bei den durchgeführten Tests wurde klar, dass die Produktionsmaschine einen Programmierungsfehler enthält, weshalb diese nicht produktionsfähig ist. Die auf der Produktionsmaschine installierte Software ist somit unbrauchbar. Dadurch wird die Produktion der Paprikastangen nicht wie geplant im nächsten Jahr starten können.

Die Eiger AG klagt nun gegen die Salvatore AG, den Lieferanten der Produktionsmaschine, und verlangt Schadenersatz aufgrund des Ertragsausfalls.

Welche Prüfungshandlungen würden Sie als Revisionsstelle der Salvatore AG vornehmen, um das Risiko dieser Problematik einzuschätzen? Nennen Sie zwei Prüfungshandlungen.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- c) Als Revisionsstelle der Salvatore AG haben Sie die entsprechende Jahresrechnung geprüft und sind mit den im Anhang dargelegten Ausführungen einverstanden. Die Salvatore AG beabsichtigt die Schadenersatzforderung auf zwei Jahre zu verteilen und hat aus diesem Grund nur die Hälfte der Schadenersatzforderungen in den Rückstellungen verbucht.

Wie würde der Bericht der Revisionsstelle lauten, sofern das Gesamtbild nicht grundlegend verändert würde? Nennen Sie die Prüfungsaussage sowie allfällige Abweichungen zum Normalwortlaut, unter der Annahme, dass ausser dem unter Aufgabe b) erwähnten Tatbestand keine weiteren Sachverhalte festgestellt wurden.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- d) Als Revisionsstelle der Eiger AG werden Sie gebeten an der Generalversammlung teilzunehmen. Was ist im Fall der Eiger AG im Zusammenhang mit der Teilnahme der Revisionsstelle an der Generalversammlung zu beachten? Begründen Sie Ihre Aussage.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- e) Die Revisionsstelle ist im Zusammenhang mit der Generalversammlung an die Geheimhaltungspflicht gebunden. Umschreiben Sie die Verpflichtungen und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel.

.....

.....

.....

.....

.....

.....

- f) Umschreiben Sie unter welchen Umständen die Revisionsstelle verpflichtet ist, den Aktionären Auskunft zu geben und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel.

.....

.....

.....

.....

.....

.....